

Zur gemeinsamen Uraufführung der Kantorei Offenburg und des Singkreises Wohlen bei Bern vom Samstag/Sonntag, 28./29.06.2025 in der Kirche Wohlen bei Bern:

TRAUGOTT FÜNFELD (*1971): *Inmitten von Leben. Chortöne auf Spuren ALBERT SCHWEITZERS. Oratorium (2024/2025)*

Inhaltsübersicht

Bst.	Rz.	Thema	S.
A		Zum Oratorium	2
	1	Uraufführungen von Werken TRAUGOTT FÜNFELDS – eine Chortradition	2
	2	Autor des Oratoriums <i>Inmitten von Leben</i>	2
	3	In der Tradition evangelischer Kirchenmusik	2
	4	FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDYS <i>Paulus</i>	2
	5	JOHANN SEBASTIAN BACHS <i>Ratswahlkantate und h-moll-Messe</i>	2
	6	Parodien gegen Verlust und Vergesslichkeit	3
	7	Der Oratoriumstitel	3
B		Zu ALBERT SCHWEITZER (1875-1965)	3
	8	Überblick	3
	9	SCHWEITZERS Universitätsstudien	3
	10	SCHWEITZER als Organist und Orgelexperte	4
	11	SCHWEITZER als Theologe und Philosoph	4
	12	SCHWEITZERS Weg zur Tropenmedizin	5
	13	SCHWEITZERS Fundraising durch Vortragsreisen und Orgelrezitals	5
	14	Der hochbetagte SCHWEITZER im pazifistischen Unruhestand	6
	15	SCHWEITZERS Schaffenskraft und Mehrfachbegabung	6
	16	SCHWEITZERS Bezüge zur Schweiz I: erstes Ehrendoktorat und Orgelexperte	6
	17	SCHWEITZERS Bezüge zur Schweiz II: Nachlass in der Zentralbibliothek Zürich	7
	18	SCHWEITZERS Bezüge zur Schweiz III: Jährliche Sommerfrische im Diemtigtal	7
	19	SCHWEITZERS Bezüge zur Schweiz IV: Erträge der Sommerfrische	7
	20	SCHWEITZERS stilles Ringen mit den Fundamentalisten	7
	21	SCHWEITZERS orthopraktische Hartnäckigkeit	7
	22	Ungläubige Nächstenliebe?	8
	23	Nationalismus gegen Nächstenliebe	8
	24	Nationalismus über allem	8
	25	Rückschaffung, Internierung und Krankheit SCHWEITZERS	8
	26	Nur vordergründiger Burgfrieden	9
	27	Neubau des Spitals auf eigenem Gelände 1923-1927	9
	28	Einzigartigkeit des Beispiels	9
	29	SCHWEITZERS Beispiel wirkt fort	9
	30	Zur Bedeutung der liberalen Schriften SCHWEITZERS	9
		Anhang: Zu Herkunft und Geschichte der Goldenen Regel	10
		Nähere biblische Parallelen zu sunnitischen Hadithen	24

A Zum Oratorium

1 Uraufführungen von Werken TRUGOTT FÜNFELDS – eine Chortradition Von TRUGOTT FÜNFELD¹ hat unser Chor gemeinsam mit der Kantorei Offenburg bereits dreimal Werke in der Kirche Wohlen uraufführen dürfen:

- a. am 20. Juni 2010 die *Psalmmesse* für Chor, Blechbläserensemble, Piano und Pauke²;
- b. am 28. Juni 2014 *Psalm 84* für Alt, Tenor, Chor, Blechbläser und Klavier³ und
- c. am 30. Juni 2018 *Psalm 90* für Solosopran, Chor und Instrumente⁴.

Insofern reiht sich das Oratorium *Inmitten von Leben. Chortöne auf Spuren ALBERT SCHWEITZERS* bereits in eine liebgewordene Tradition und Zusammenarbeit der beiden Chöre ein. Die Freundschaft der beiden Dirigenten TRUGOTT FÜNFELD und DIETER WAGNER macht's möglich!

2 Autor des Oratoriums *Inmitten von Leben* Wie bereits zum zuletzt gemeinsam aufgeführten Werk (*Psalm 90*) hat THOMAS WEISS auch zum neuen Oratorium den Text verfasst.

3 In der Tradition evangelischer Kirchenmusik Als evangelischer Kirchenmusiker stellt sich TRUGOTT FÜNFELD in eine grosse deutsche Tradition. Es ist kein Zufall, dass er im Rahmen seines Oratoriums zwei der vier bedeutendsten evangelischen Schöpfer kirchenmusikalischer Meisterwerke⁵ erklingen lässt:

4 FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDYS *Paulus* Aus dem ersten der drei grossen Oratorien FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDYS (1809-1847), *Paulus* op. 36 erklingt als Nr. 5 in FÜNFELDS Werk der Chor *Wie lieblich sind die Boten*.⁶

5 JOHANN SEBASTIAN BACHS *Ratswahlkantate und h-moll-Messe* Und als Nr. 17 hat FÜNFELD das *Dona nobis pacem* aus des «grossen SEBASTIANS» (so nannte der Teenager FELIX MENDELSSOHN sein Vorbild) *h-moll-Messe* BWV 232 in sein Oratorium integriert; diese nach C-Dur transponierte Schlussnummer der *katholischen* h-moll-Messe hat der *protestantische* Leipziger Thomaskantor 1747/48 aus seiner feierlichen *Ratswahlkantate* BWV 29 Nr. 2 *Wir danken Dir, Gott, wir danken Dir* von 1731 übernommen und auf *Dona nobis pacem* umtextiert, nachdem er sie bereits 1733 als *Gratias agimus tibi* ins *Gloria* seiner Vorgängerversion, der lutherischen Dresdener *Missa* BWV 232 I übernommen hatte. Offensichtlich war diese Komposition JOHANN SEBASTIAN BACH (1685-1750) zu bedeutsam gewesen, als dass er sie als blosse Gebrauchsmusik für ein einziges und im wesentlichen säkulares Fest hätte vergessen gehen lassen wollen: Kirchenmusik hatte damals die mit Abstand besten Chancen, wiederkehrend erklingen zu können.

¹ <https://www.traugott-fuenfgeld.de/> und [https://de.wikipedia.org/wiki/Traugott_F%C3%BCnfgeld#Werke_\(Auswahl\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Traugott_F%C3%BCnfgeld#Werke_(Auswahl)).

² <https://www.strube.de/produkt/psalmen-messe/>.

³ <https://www.strube.de/produkt/psalm-84-2/>.

⁴ <https://www.strube.de/produkt/psalm-90/>.

⁵ Die andern beiden sind HEINRICH SCHÜTZ (1585-1672, dazu TRUGOTT FÜNFELDS *Scherzo*-Hommage à Heinrich Schütz: <https://www.strube.de/produkt/scherzo-hommage-a-heinrich-schuetz/>) und GEORG FRIEDRICH HÄNDEL (1685-1759).

⁶ Von den beiden weiteren Oratorien vermochte FELIX MENDELSSOHN das Oratorium *Elias* op. 70 zu vollenden, derweil das dritte Oratorium, *Christus*, unvollendet zurückblieb, als der Meister 1847 erst 38jährig ausgezehrt starb.

6 Parodien gegen Verlust und Vergesslichkeit Das heutige globale religiöse Alzheimerleiden reduziert auch ein frequentiertes Erklingen dieser beiden Meisterwerke des 18. und 19. Jahrhunderts. Insofern macht FÜNFELD mit seinen Vorbildern etwas Ähnliches wie vor über einem Vierteljahrtausend JOHANN SEBASTIAN BACH.

7 Der Oratoriumstitel Dass TRAUGOTT FÜNFELD und THOMAS WEISS ihr Oratorium *Inmitten von Leben* betiteln, hat zunächst mit LUDWIG PHILIPP ALBERT SCHWEITZER (1875-1965) zu tun, dessen Geburtstag sich am 14. Januar 2025 zum 150. Male jährte und dessen 90. Todestags eine noch nicht ganz abgestumpfte Welt am 4. September 2025 gedenkt. Denn eine von vielen überragenden Leistungen dieses Geistes titanen, mutigen Pazifisten und Wohltäters der Schöpfung⁷ und der Menschheit ist die Ethik der *Ehrfurcht vor dem Leben*. Diese verknüpfte der Tatum Mensch gedanklich mit der *Goldenen Regel*⁸: «*Ich bin Leben, das leben will, inmitten von Leben, das leben will.*»

B Zu ALBERT SCHWEITZER (1875-1965)

8 Überblick Die Einführung soll daher einen kurzen Einblick in das überaus breite Denken und geradezu unglaublich reichhaltige Schaffen ALBERT SCHWEITZERS anhand eines gedrängten Lebensabrisses geben.

9 SCHWEITZERS Universitätsstudien ALBERT SCHWEITZER studierte an den Universitäten von Strassburg, Paris und Berlin und doktorierte nacheinander 24jährig in Philosophie⁹, 25jährig in Theologie¹⁰ und 38jährig in Medizin¹¹.

⁷ 1923 bekannte ALBERT SCHWEITZER seinem Freund OSKAR KRAUS: "Ja, lieber Freund, und Sie können mich alle erwürgen, wenn Sie wollen, aber ich werde niemals objektive Wertunterschiede zwischen den Lebewesen anerkennen. Jedes Leben ist heilig! "Heilig" bedeutet, dass es darüber nichts mehr gibt, was höher wäre, so wie man der Lichtgeschwindigkeit keine weitere Geschwindigkeit hinzufügen kann. Wertunterschiede sind also nur subjektiv, wir legen sie aus bestimmten praktischen Notwendigkeiten heraus fest, aber ausserhalb dieser haben sie keinen Sinn. Der Satz, dass alles Leben heilig ist, kann nicht überwunden werden. In dieser Hinsicht bin ich ein Ketzer und werde es immer bleiben. Das ist eine Grundsatzfrage, eine jener Fragen, die bis zu den Grundfesten unserer Weltanschauung reichen. Ich bedauere dich wirklich, dass du einen solchen Burschen wie mich zum Freund hast." Hier zit. nach <https://www.schweitzer.org/de/entdecken/die-philosophie-von-respekt-vor-dem-leben/>. Zu seiner 1915 entwickelten Maxime Ehrfurcht vor dem Leben in Bezug auf Tiere vgl. ALBERT SCHWEITZER: *Ein Pelikan erzählt aus seinem Leben*. Hamburg 1950.

⁸ «Was Du nicht willst, dass man Dir tu, das füg auch keinem andern zu.» Die Regel kommt bereits bei HOMER, KUNG-FU TSE, in der Bibel, in der hinduistischen Mahabharata und seitdem bei Denkern verschiedenster Kulturen vor; vgl. Anhang, S. 10ff.

⁹ ALBERT SCHWEITZER: *Die Religionsphilosophie Kants von der Kritik der reinen Vernunft bis zur Religion innerhalb der Grenzen der blossen Vernunft*. Philosophische Dissertation Tübingen 1899.

¹⁰ ALBERT SCHWEITZER: *Das Abendmahlsproblem aufgrund der wissenschaftlichen Forschung des 19. Jahrhunderts und der historischen Berichte*. Theologische Dissertation Tübingen 1901.

¹¹ ALBERT SCHWEITZER: *Die psychiatrische Beurteilung Jesu. Darstellung und Kritik*. Medizinische Dissertation Tübingen 1913, elektronisch abrufbar unter: <https://archive.org/details/diepsychiatrisch0000schw/page/n5/mode/2up>.

10 SCHWEITZER als Organist und Orgelexperte Parallel zum akademischen Studium in Paris bildete sich ALBERT SCHWEITZER bei einem der bedeutendsten Organisten der Zeit, CHARLES MARIE WIDOR (1844-1937), zu einem ausgezeichneten Orgelspieler weiter. SCHWEITZER konzertierte später dann in der Schweiz, in Deutschland, Dänemark, Schweden, England, den Niederlanden und Spanien auch immer wieder als Organist.¹² Neben dem aktiven Orgelspiel¹³ bildete sich SCHWEITZER zu einem überragenden Kenner von Orgelbau und -geschichte weiter und verfasste mehrere Bücher sowie französisch und deutsch wissenschaftliche Abhandlungen über JOHANN SEBASTIAN BACH¹⁴ oder über die Kunst des Orgelspiels¹⁵.

11 SCHWEITZER als Theologe und Philosoph ALBERT SCHWEITZER schuf ausserdem mehrere grundlegende Werke zur Theologiegeschichte¹⁶ und ihrer Methodik, zum Völkerapostel Paulus¹⁷ und zu Jesus¹⁸, und rang, ausgehend vom IMMANUEL KANT¹⁹, in Vor-

¹² Zum Musiker ALBERT SCHWEITZER vgl. RUDOLF INNIG: *ALBERT SCHWEITZER als Organist*. Bielefeld 2015, elektronisch abrufbar unter: https://rudolf-innig.de/images/Veroeffentlichungen/Sonstige/A_S_als_Organist_-_FKO.pdf.

¹³ Historische Aufnahmen von Orgeleinpielungen ALBERT SCHWEITZERS sind abrufbar unter dem Link: <https://www.youtube.com/watch?v=BY6Au8Rel-U>.

¹⁴ ALBERT SCHWEITZER: *J. S. Bach, le musicien-poète*. Paris 1905; ALBERT SCHWEITZER: *J. S. Bach*. Leipzig 1908; ALBERT SCHWEITZER: *Bachs Präludien und Fugen für Orgel. Kritische Ausgabe mit praktischen Angaben über die Wiedergabe dieser Werke*. 5 Bände New York 1912-1914.

¹⁵ ALBERT SCHWEITZER: *Eugène Munch*. Mülhausen (Oberelsass) 1898; ALBERT SCHWEITZER: *Deutsche und französische Orgelbaukunst und Orgelkunst*. Leipzig 1906, ²1927, wieder abgedruckt in: RUDOLF GRABS (Hg.): *Albert Schweitzer. Gesammelte Werke in fünf Bänden*. Band 5, Zürich 1974, 389-466; ALBERT SCHWEITZER: *Internationales Regulativ für Orgelbau*. Wien/Leipzig 1909.

¹⁶ Vgl. hiernach die in den Fnn. 17 und 18 zitierten Buchtitel.

¹⁷ ALBERT SCHWEITZER: *Geschichte der paulinischen Forschung von der Reformation bis auf die Gegenwart*. Tübingen 1911; ALBERT SCHWEITZER: *Die Mystik des Apostels Paulus*. Tübingen 1930, wieder abgedruckt in: RUDOLF GRABS (Hg.): *Albert Schweitzer. Gesammelte Werke in fünf Bänden*. Band 4, Zürich 1974, 15-510.

¹⁸ ALBERT SCHWEITZER: *Das Messianitäts- und Leidensgeheimnis. Eine Skizze des Lebens Jesu*. Tübingen 1901, wieder abgedruckt in: RUDOLF GRABS (Hg.): *Albert Schweitzer. Gesammelte Werke in fünf Bänden*. Band 5, Zürich 1974, 195-340; ALBERT SCHWEITZER: *Von Reimarus zu Wrede. Geschichte der Leben Jesu-Forschung*. Tübingen 1906, stark erweitert als *Geschichte der Leben Jesu-Forschung*. Tübingen ²1913, wieder abgedruckt in: RUDOLF GRABS (Hg.): *Albert Schweitzer. Gesammelte Werke in fünf Bänden*. Band 3, Zürich 1974.

¹⁹ Vgl. die philosophische Dissertation ALBERT SCHWEITZERS: hiervor Fn. 9. Ausserdem ALBERT SCHWEITZER: *Die Weltanschauung der indischen Denker. Mystik und Ethik*. München/Bern 1935, München ²1965, wieder abgedruckt in: RUDOLF GRABS (Hg.): *Albert Schweitzer. Gesammelte Werke in fünf Bänden*. Band 2, Zürich 1974, 421-664.

trägen²⁰, Büchern²¹ und Abhandlungen²² immer wieder mit grundlegenden Fragen der Ethik, habilitierte sich neben Pfarreinsätzen 27jährig an der Theologischen Fakultät der Universität Strassburg²³.

12 SCHWEITZERS Weg zur Tropenmedizin Selbst dieses Mehrfachengagement vermochte ALBERT SCHWEITZER nicht daran zu hindern, ab seinem 30. Lebensjahr neben Pastoreinsätzen und seiner theologischen Privatdozentur noch Tropenmedizin zu studieren, weil er sich 29jährig nach der Lektüre eines Missionsartikels über das Krankheitselend in Gabun (damals noch Französisch Aequatorialafrika) für ein «unmittelbares menschliches Dienen» entschieden hatte. So wurde er schliesslich nach seinem 3. Doktorat 38jährig in Gabun «Urwalddoktor». 14mal reiste SCHWEITZER zwischen 1913 und 1959 von Europa nach Lambaréné in Gabun, und während 31 Jahren wirkte er dort als Tropenarzt.

13 SCHWEITZERS Fundraising durch Vortragsreisen und Orgelrezitals Immer wieder musste er nach Europa zurückreisen, um durch Vorträge und Orgelkonzerte Geld zu sammeln²⁴, mit dem er zwei Tropenspitäler errichten und der riesigen Nachfrage wegen ausbauen²⁵ oder 1941/1942 mangelnde Medikamente beschaffen und ab 1950 nahe seinem Spital in Lambaréné noch ein Lepradorf errichten konnte. SCHWEITZER erkannte auch die Notwendigkeit, den potentiellen Unterstützerinnen und Unterstützern über die lokale Not in Gabun und über sein Wirken in Form von Büchern²⁶ und Rundbriefen zu berichten.

²⁰ ALBERT SCHWEITZER: *Goethe als Denker und Mensch*. Vortrag in Ulm 1932; ALBERT SCHWEITZER: *Goethe-Rede*. München 1932; ALBERT SCHWEITZER: *Die Religion in der modernen Kultur*. New York 1934; ALBERT SCHWEITZER: *Goethe, der Mensch und das Werk*. Vortrag in Aspen (Colorado) 1949; ALBERT SCHWEITZER: *Goethe. Vier Reden*. München 1950, wieder abgedruckt in: RUDOLF GRABS (Hg.): *Albert Schweitzer. Gesammelte Werke in fünf Bänden*. Band 5, Zürich 1974, 467-554; ALBERT SCHWEITZER: *Das Problem der Ethik in der Höherentwicklung des menschlichen Denkens*. Vortrag in Paris 1952, wieder abgedruckt in: RUDOLF GRABS (Hg.): *Albert Schweitzer. Gesammelte Werke in fünf Bänden*. Band 5, Zürich 1974, 143-159; ALBERT SCHWEITZER: *Friede oder Atomkrieg. Drei Vorträge*. München 1958, wieder abgedruckt in: RUDOLF GRABS (Hg.): *Albert Schweitzer. Gesammelte Werke in fünf Bänden*. Band 5, Zürich 1974, 578-611.

²¹ ALBERT SCHWEITZER: *Verfall und Wiederaufbau der Kultur. Kulturphilosophie I. Teil*. München/Bern 1923, wieder abgedruckt in: RUDOLF GRABS (Hg.): *Albert Schweitzer. Gesammelte Werke in fünf Bänden*. Band 2, Zürich 1974, 17-94; ALBERT SCHWEITZER: *Kultur und Ethik. Kulturphilosophie II. Teil*. München/Bern 1923, wieder abgedruckt in: RUDOLF GRABS (Hg.): *Albert Schweitzer. Gesammelte Werke in fünf Bänden*. Band 2, Zürich 1974, 95-420; ALBERT SCHWEITZER: *Das Christentum und die Weltreligionen*. München/Bern 1924, wieder abgedruckt in: RUDOLF GRABS (Hg.): *Albert Schweitzer. Gesammelte Werke in fünf Bänden*. Band 2, Zürich 1974, 665-716.

²² ALBERT SCHWEITZER: *Die Idee des Reiches Gottes im Verlaufe der Umbildung des eschatologischen Glaubens in den uneschatologischen*. In: Schweizerische Theologische Umschau 23 (1953) Heft 1/2, wieder abgedruckt in: RUDOLF GRABS (Hg.): *Albert Schweitzer. Gesammelte Werke in fünf Bänden*. Band 5, Zürich 1974, 341-374.

²³ ALBERT SCHWEITZER: *Das Messianitäts- und Leidensgeheimnis. Eine Skizze des Lebens Jesu*. Tübingen 1901, wieder abgedruckt in: RUDOLF GRABS (Hg.): *Albert Schweitzer. Gesammelte Werke in fünf Bänden*. Band 5, Zürich 1974, 195-340; dies war SCHWEITZERS Habilitationsschrift.

²⁴ So etwa 1921/1922 in England, Schweden, Dänemark und der Schweiz, 1923 in der Tschechoslowakei, 1927-1929 in Schweden, Dänemark, den Niederlanden, Grossbritannien, der Tschechoslowakei, der Schweiz und in Deutschland, 1934 in England, Schottland und in den USA, 1939 in Europa, 1949 in den USA und 1954 in Europa.

²⁵ 1913-1917 Missionsspital; 1924-1927 Wiederaufbau und Vergrösserung; 1960-1965 nach der Aufgabe ärztlicher Aktivitäten in Lambaréné 1951 mit 76 Jahren Förderung des weiteren Ausbaus des Spitals in Lambaréné.

²⁶ ALBERT SCHWEITZER: *Zwischen Wasser und Urwald*. Bern 1921, München ²1925, wieder abgedruckt in: RUDOLF GRABS (Hg.): *Albert Schweitzer. Gesammelte Werke in fünf Bänden*. Band 1, Zürich 1974, 315-476; ALBERT SCHWEITZER: *Mitteilungen aus Lambarene. Erstes und zweites Heft*. München/Bern

14 Der hochbetagte SCHWEITZER im pazifistischen Unruhestand Als er die letzten 15 Jahre nicht mehr medizinisch aktiv sein konnte, warb ALBERT SCHWEITZER in ganz Europa auch gegen die Entwicklung der Wasserstoffbombe und den Einsatz von Atomwaffen²⁷. Kein Wunder daher, dass SCHWEITZER 1951 den Friedenspreis des deutschen Buchhandels und 1953 den Friedensnobelpreis für 1952²⁸ verliehen erhielt. SCHWEITZER kümmerte sich nach zwei erlebten Weltkriegen in der neuen Realität des Kalten Krieges nicht um Anfeindung und Verfehlung, sondern korrespondierte und verkehrte auch mit Kommunisten.

15 SCHWEITZERS Schaffenskraft und Mehrfachbegabung ALBERT SCHWEITZERS stupende Schaffenskraft könnte glauben machen, es habe sich dabei um sieben verschiedene Lebensläufe gehandelt:

- Pfarrer und Privatdozent,
- Kulturphilosoph und Ethiker,
- Tropenarzt,
- Musikwissenschaftler
- Organist auf Konzerniveau
- Bücherautor und
- aktiver Pazifist,

ohne dass man in Rechnung stellt, wieviel Zeit ihn das Fundraising gekostet haben muss.

16 SCHWEITZERS Bezüge zur Schweiz I: erstes Ehrendoktorat und Orgelexperte Der Elsässer ALBERT SCHWEITZER hatte mannigfache Bezüge zur Schweiz. Nicht nur hatte er sein erstes von insgesamt zehn Ehrendoktoraten 1920 von der Universität Zürich erhalten. Auch seine am 18. Juli 1912 angetraute Gattin jüdischer Abkunft, die Lehrerin HELENE SCHWEITZER-BRESSLAU (*1885), verschied am 1. Juni 1957 in Zürich. Mehrfach gastierte SCHWEITZER in der Schweiz, um mit Vorträgen und/oder Orgelkonzerten Geld für sein Spital zu sammeln. Auch entwarf ALBERT SCHWEITZER 1925 zusammen mit ERNST SCHIESS (1894-1981) das Dispositiv, nach welchem die Orgelbaufirma Th. Kuhn in Männedorf als op. 581 eine der nach den Weltkriegen seltenen noch erhaltenen spätromantischen Orgeln baute: die Orgel in der 1922-1925 erbauten Stadtkirche der reformierten Kirchgemeinde Solothurn.²⁹

1925, wieder abgedruckt in: RUDOLF GRABS (Hg.): *Albert Schweitzer. Gesammelte Werke in fünf Bänden*. Band 3, Zürich 1974, 477-611; ALBERT SCHWEITZER: *Afrikanische Jagdgeschichten*. Strassburg 1936, Leipzig ²1937, wieder abgedruckt in: RUDOLF GRABS (Hg.): *Albert Schweitzer. Gesammelte Werke in fünf Bänden*. Band 5, Zürich 1974, 27-39; ALBERT SCHWEITZER: *Afrikanische Geschichten*. Leipzig/Bern 1938; ALBERT SCHWEITZER: *Afrikanisches Tagebuch 1939 bis 1945*. In: Universitas (Stuttgart) 1 (1946) Heft 8; ALBERT SCHWEITZER: *Das Spital im Urwald*. München 1948.

²⁷ Darin hatte ALBERT SCHWEITZER übrigens einen weiteren grossen Theologen als Gefährten: KARL BARTH (1886-1968).

²⁸ https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_Friedensnobelpreistr%C3%A4ger.

²⁹ Reformierte Kirchgemeinde Solothurn (Hg.): *Faszination Orgel. Restaurierung der Orgel der Reformierten Stadtkirche Solothurn 2007*. Solothurn 2007, 2 und 5. Aufschlussreich sind dabei folgende zwei Äusserungen ALBERT SCHWEITZERS: «*Massstab einer jeglichen Orgel, bester und alleiniger Massstab, ist die Bachsche Orgelmusik.*» und «*Man täusche sich nicht! Wie die Orgeln, so die Organisten. Kein Instrument übt einen solchen Einfluss auf die Künstler aus. Vollkommene Orgeln erziehen Organisten zur Vollkommenheit; unvollkommene erziehen sie zur Unvollkommenheit und zum falschen Virtuositentum.*» ALBERT SCHWEITZER: *Deutsche und französische Orgelbaukunst und Orgelkunst*. Leipzig 1906, ²1927, Reprint Leipzig 1983, 17 und 36, wieder abgedruckt in: RUDOLF GRABS (Hg.): *Albert Schweitzer. Gesammelte Werke in fünf Bänden*. Band 5, Zürich 1974, hier: 410 und 429; http://peter-fasler.magix.net/public/SOPProfile3/so_ramiswil_kath_htm_files/SO_Solothurn_Ref_Restaurierung_2007.pdf.

Mit der Lehrerein ANNA JOSS in Kröschenbrunnen an der Ilfis (Gemeinde Trub) arbeitete ALBERT SCHWEITZER während ganzer vier Jahrzehnte zusammen.³⁰

17 SCHWEITZERS Bezüge zur Schweiz II: Nachlass in der Zentralbibliothek Zürich Mit finanzieller Hilfe des kantonalen Lotteriefonds konnte die Zentralbibliothek Zürich 2009 ausserordentlicherweise ALBERT SCHWEITZERS gesamten Nachlass. (ca. 12 Laufmeter Werkmaterialien, Notizen, Reden, Manuskripte und andere Dokumente) erwerben, erschliessen und der interessierten Öffentlichkeit zugänglich machen. Einzig grosse Teile der Korrespondenz befinden sich im Albert-Schweitzer-Zentrum seines Herkunftsorts Günsbach.

18 SCHWEITZERS Bezüge zur Schweiz III: Jährliche Sommerfrische im Diemtigtal 1901-1906, 1908 und 1909 verbrachte ALBERT SCHWEITZER jeweils mit ADELE HERRENSCHMITT, einer Bekannten seiner Tante MATHILDE aus Saar-Union, seine Sommerfrische im Kurhaus auf der Grimmialp im bernischen Diemtigtal³¹. «Tata» – so nannte SCHWEITZER die Bekannte mit ihrem Spitznamen – leitete in Neuilly, danach in Paris ein Pensionat für Französisch lernende Mädchen aus dem Ausland; in Paris führte SCHWEITZER diese Schülerinnen in die musikalische Sprache RICHARD WAGNERS (1813-1883) ein, dessen *Tannhäuser* er 1891 erst 16jährig als erstes Bühnendrama und dann 1896 in Bayreuth 21jährig den gesamten *Ring des Nibelungen* erlebt hatte.

19 SCHWEITZERS Bezüge zur Schweiz IV: Erträge der Sommerfrische Auf der Grimmialp rang ALBERT SCHWEITZER intensiv um einen philosophisch-ethischen Ansatz zur Ergündung des Sinns von Leben, der schliesslich bereits während des I. Weltkriegs 1915 in SCHWEITZERS Formel «Ehrfurcht vor dem Leben» seine geradezu prophetische Aussagekraft erhielt. Auch seine (unterschiedlichen) französischen und deutschen Riesenmonographien über JOHANN SEBASTIAN BACH³² schrieb SCHWEITZER grossenteils auf der Grimmialp. Einzig den Sommer 1907 verbrachte SCHWEITZER im Bündnerland.

20 SCHWEITZERS stilles Ringen mit den Fundamentalisten Wie die Titel seiner theologischen Abhandlungen³³ unschwer erraten lassen, war ALBERT SCHWEITZER kein buchstabenverhafteter Fundamentalist, sondern der kritisch-historischen Methode verpflichtet. Nicht umsonst hatte er in Berlin bei KARL GUSTAV ADOLF HARNACK (1851-1930) studiert. Kaum zu glauben, aber für seinen Einsatz als Tropenarzt sollte dies zu einer Hypothek werden.

21 SCHWEITZERS orthopraktische Hartnäckigkeit SCHWEITZER hatte sich ab 1905 der Pariser Mission als Missionar zur Verfügung gestellt, war aber seiner liberalen Theologie wegen abgelehnt worden. Er gab nicht auf: Als ihm der Direktor der *Société des missions évangéliques de Paris*, ALFRED BOEGNER (1851-1912) von schweren Bedenken einiger Mitglieder des Missionskomitees gegenüber seiner Einstellung als liberaler Theologe berichtet hatte, entwickelte SCHWEITZER während seiner Sommerfrische auf der Grimmialp den Plan eines Medizinstudiums. Hauptsache, er konnte helfen gehen!

³⁰ SAMUEL GEISER (Hg.): *Briefe an Anna Joss*. In: *Albert Schweitzer im Emmental. Vier Jahrzehnte Zusammenarbeit zwischen dem Urwalddoktor von Lambarene und der Lehrerin Anna Joss in Kröschenbrunnen*. Zürich/Stuttgart 1974.

³¹ ALBERT SCHWEITZER: *Aus meinem Leben und Denken*. Leipzig 1931, wieder abgedruckt in: RUDOLF GRABS (Hg.): *Albert Schweitzer. Gesammelte Werke in fünf Bänden*. Band 1, Zürich 1974, 19-252, hier: 114; <https://www.diemtigtal.ch/tour/albert-schweitzer-weg>.

³² Vgl. hiervor, Fn. 14; dazu ALBERT SCHWEITZER: *Aus meinem Leben und Denken*. Leipzig 1931, wieder abgedruckt in: RUDOLF GRABS (Hg.): *Albert Schweitzer. Gesammelte Werke in fünf Bänden*. Band 1, Zürich 1974, 19-252, hier: 77-86.

³³ Vgl. hiervor, Rzz. 9, 11 und 12 mit Fnn. 11, 17 und 18.

22 Ungläubige Nächstenliebe? ALBERT SCHWEITZER wurde von seinen konservativ-fundamentalistischen Auftraggebern der *Société des missions évangéliques de Paris* also von Beginn weg immer wieder als zu liberal – sprich: zu wenig gläubig – angezweifelt. Dementsprechend wurde er in Lambaréné sogar in seiner medizinischen Hilfstätigkeit behindert. Öffentlich schwieg SCHWEITZER darüber. Erst die Öffnung und Erschliessung der Archive nach seinem Hinschied zeigte in den Briefwechseln zwischen dem Tropenarzt und der Missionszentrale, in den Protokollen der Missionskommission sowie in den Briefen zwischen SCHWEITZER und seiner Frau das Ausmass des Misstrauens: Die konservativen Mitglieder der Pariser Evangelischen Mission befürchteten, der Arzt sei als Missionar zu ungläubig und drohe einen falschen Glauben zu verkünden. Auch wenn ihm der neue Geschäftsführer der Pariser Evangelischen Mission, der grosse Oekumeniker MARC ROGER BOEGNER (1881-1970)³⁴ wohlgesinnt war, half dies wenig gegen die Protestrücktritte der Fundamentalisten aus der Missionskommission.³⁵

23 Nationalismus gegen Nächstenliebe Hinzu kam, dass das deutsch-französische Doppelbürger-Ehepaar SCHWEITZER als *Elsässer* bereits beim ersten Einsatz 1913-1917 im I. Weltkrieg förmlich zwischen Stuhl und Bank geriet: Nach dem Teilungsvertrag von Verdun 843 nach dem Tode des römischen Kaisers deutscher Nation, LUDWIG DES FROMMEN, war das Mittelreich Lothringen zwischen dem germanischen Ostteil und dem fränkischen Westteil alsbald aufgegeben worden und seither permanenter Zankapfel zwischen den beiden verbliebenen Reichsteilen geblieben. Im Deutsch-Französischen Krieg 1870/71 war das zweisprachige Elsass so wieder dem Deutschen Reich einverleibt worden. Seine Bewohner mochten Franzosen sein – in den Augen der 1871 gedemütigten Franzosen wurden sie vertrauensunwürdigen Verrätern. Dass ALBERT SCHWEITZERS Gattin HELENE BRESSLAU jüdischer Herkunft war, stärkte die Abneigung und das Vorurteil unter konservativen französischen Nationalisten erst recht, wie bereits die *DREYFUS-Affäre* 1894-1906 gegen den *jüdischen Elsässer* Hauptmann ALFRED DREYFUS drastisch gezeigt hatte, die nichts anderes als ein reaktionär religiös-nationalistischer Justizmord gewesen war.³⁶

24 Nationalismus über allem Konnte man solchen «wankelmütigen» Leuten Missionsaufträge in calvinistisch-französischen Kolonialgebieten Afrikas anvertrauen, zumal weiter südlich katholisch-portugiesische (Angola) und gar lutherisch-deutsche Kolonialgebiete (Caprivizipfel und Namibia) lagen? Handfester Nationalismus und religiöser Fundamentalismus verbanden sich.

25 Rückschaffung, Internierung und Krankheit SCHWEITZERS Bereits ALBERT SCHWEITZERS Gründung und Aufbau des ersten Urwaldspitals im Lambaréné bei der Missionsstation Andende stand also unter einem wenig glücklichen Stern. Weniger seine Rückschaffung, Internierung 1917/18 und infolgedessen schwere Krankheit als vielmehr der französische Kriegsgewinn und der Rachediktatfrieden von Versailles 1919 brachten vordergründig Entspannung zwischen dem konservativen Flügel der *Société des missions évangéliques de Paris* und dem liberalen Tropenarzt.

³⁴ MARC ROGER BOEGNER war der Neffe des in hiervor Rz. 21 genannten ALFRED BOEGNER.

³⁵ Dazu sowie zum Folgenden detailliert und aus den Quellen erforscht ROLAND WOLF: *Albert Schweitzer und sein Spital in Lambarene. 60 Jahre unmittelbares menschliches Dienen*. (Beiträge zur Albert Schweitzer-Forschung, 13.) Berlin 2021 und die entsprechende Buchrezension von CHRISTOPH WYSS, in: Ehrfurcht vor dem Leben – Albert Schweitzer-Werk Nr. 134 (Oktober 2022), 29f.

³⁶ Näheres dazu in meiner Einführung zum Konzert vom 21.11.2021 im Münster Bern: CAMILLE SAINT-SAËNS: Requiem op. 54 (Bern, 4.-12. April 1878), 95-97 und 109f Rzz. 140-142 und 159f, abrufbar unter: <https://singkreiswohlen.clubdesk.com/clubdesk/fileservlet?id=1000238&s=djEtY2q5HRwDk3NjHG05Cl4RTh2Sgkp7LFMSlqK0mrm53Q=>.

26 Nur vordergründiger Burgfrieden Nachhaltig war der Burgfrieden freilich nicht. Dies zeigte sich, als sich SCHWEITZER 1923 entschloss, erneut nach Lambaréné auszureisen. Die Auseinandersetzungen drehten sich nun um die Fragen, wem das Spital gehöre oder wo es genau gebaut werden dürfe, damit es die Missionsstation in Andende und ihre Aktivitäten ja nicht störe.

27 Neubau des Spitals auf eigenem Gelände 1923-1927 Als ALBERT SCHWEITZER mit seinem späteren Kollegen, dem Musikliebhaber, Studenten und nachmaligen Anästhesisten Dr. NOËL ALEXANDER GILLESPIE (1904-1955) 1923 in Lambaréné ankam, war sein Spital zerfallen. Neben seinem tropenärztlichen Einsatz musste er das Spital neu erbauen; hinzu kam die mangelnde Versorgung mit Nahrungsmitteln für die Patientinnen und Patienten. Zur Behebung dieser Not erwarb SCHWEITZER drei Kilometer flussaufwärts eine Parzelle samt Konzession zum Anbau von Kochbananen und Maniok. Da er sich von der Missionsstation in seinen medizinischen wie seelsorglichen Aktivitäten behindert sah, entschied er schliesslich, das neue Spital diesmal auf dem neu erworbenen Gelände flussaufwärts zu errichten. 1927 konnte er dann den Neubau beziehen. Der Schweizer HANS MUGGENSTURM und der indigene Zimmermann MONENZALI blieben danach ALBERT SCHWEITZER in Baufragen lebenslang bewährte Helfer.

28 Einzigartigkeit des Beispiels Neben der Ehrfurcht vor dem Leben entwickelte ALBERT SCHWEITZER eine weitere, grundlegende, bis heute kaum wahrgenommene Einsicht: «*L'exemplarité n'est pas une façon d'influencer les autres. C'est la seule.*»

29 SCHWEITZERS Beispiel wirkt fort ALBERT SCHWEITZERS vielseitiges und segensreiches Wirken lebt weiter in Hilfswerken und Stiftungen. Viele seiner Schriften wurden von RUDOLF GRABS in einer fünfbändigen, über 3700seitigen Gesamtedition herausgegeben.³⁷

30 Zur Bedeutung der liberalen Schriften SCHWEITZERS Welche Bedeutung manche Publikationen ALBERT SCHWEITZERS bis heute haben, mögen zwei Beispiele zeigen:

- a. GOTTHOLD EPHRAIM LESSINGS (1729-1781) 1779 erschienenes und 1783 uraufgeführtes dramatisches Gedicht in fünf Aufzügen *Nathan der Weise* verfiel den religiösen Toleranzgedanken der Aufklärung. Wer sich das Bühnenwerk im Theater anschaut, mag sich anhand heutiger fanatischer Auseinandersetzungen über religiöse Themen fragen, was den Dichter vor beinahe einem Vierteljahrtausend dazu getrieben habe, derart prophetisch zur Feder zu greifen. Die Antwort gibt ALBERT SCHWEITZER in Kapitel II (HERMANN SAMUEL REIMARUS) seiner *Geschichte der Leben Jesu-Forschung*.³⁸
- b. Ebenfalls in SCHWEITZERS *Geschichte der Leben Jesu-Forschung*³⁹, Kapitel VII (DAVID FRIEDRICH STRAUSS. Sein Leben und sein Los), VIII (DAVID FRIEDRICH STRAUSSENS erstes Leben-Jesu) und IX (Des Buches Freunde und Widersacher) finden Eidgenossen Antwort, die in der Zürcher Universitätsgeschichte des 19. Jahrhunderts nach den Hintergründen des sog. *Straussenhandels*⁴⁰ und des anschliessenden *Züriputschs* von 1839 fragen.

³⁷ RUDOLF GRABS (Hg.): *Albert Schweitzer. Gesammelte Werke in fünf Bänden*. München 1974; Lizenzausgabe: Ex Libris Zürich 1974.

³⁸ RUDOLF GRABS (Hg.): *Albert Schweitzer. Gesammelte Werke in fünf Bänden*. Band 3, Zürich 1974, 60-79.

³⁹ RUDOLF GRABS (Hg.): *Albert Schweitzer. Gesammelte Werke in fünf Bänden*. Band 3, Zürich 1974, 137-209 und 888-892.

⁴⁰ Kurzbeschreibung des Verlaufs bei BRUNO SCHMID: Straussenhandel Züriputsch. In: Historisches Lexikon der Schweiz HLS XII (Basel 2013) 61, elektronisch abrufbar unter: <https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/017239/2012-06-29/>.

Anhang: Zu Herkunft und Geschichte der Goldenen Regel

Autor + Herkunft	Werk	Entstanden	Griechisch / Hebräisch	Lateinisch	Deutsch
HOMER (Griechen)	<i>Odyssee V 188-191 (Kalypso zu Odysseus)</i>	8./7. Jh. vChr	ἀλλὰ τὰ μὲν νοέω καὶ φράσσομαι, ἄσπ' ἄν ἐμοὶ περ αὐτῇ μηδοίμην, ὅτε με χρεῖώ τόνον ἴκοι: καὶ γὰρ ἐμοὶ νόος ἐστὶν ἐναΐσιμος, οὐδέ μοι αὐτῇ θυμὸς ἐνὶ στήθεσσι σιδήρεος, ἀλλ' ἐλεήμων.		Sondern ich denke so und rede, wie ich mir selber Suchen würde zu raten, wär' ich in gleicher Bedrängnis Denn ich denke gewiss nicht ganz unbillig, und trage Nicht im Busen ein Herz voll Eisen, sondern voll Mitleid. (Übersetzung von JOHANN HEINRICH VOSS)
KHUNG FU TSE (Chinesen)	vgl. TSEZE (492-431 vChr): <i>Liki 32 (hier zit. nach LIN YUTANG [Hg.]: Konfuzius. (Fischerbücherei, 154.) Frankfurt am Main-Hamburg 1957, 128)</i>	551-479 vChr			KHUNG FU TSE sagte: „Was ein echter Mensch nicht will, das ihm getan werde, tut er auch nicht den andern. Auf diese Weise sind die Menschen im Staat wie auch im Heim zufrieden.“ TSEKUNG fragte: „Gibt es ein einzelnes Wort, das als Anhaltspunkt für die Lebensführung gelten kann?“ KHUNG FU TSE antwortete: „Vielleicht das Wort 'Gegenseitigkeit' (<i>Schu</i>): Tue den andern nicht, was Du nicht willst, das man Dir tut.“
	<i>Gespräche 15,23</i>	551-479 vChr			Was du selbst nicht wünschst, das tue auch nicht anderen Menschen an
HERODOT AUS HALIKARNASS (Griechen)	<i>Ιστορια 3,142 (und ähnlich nochmals 7,136)</i>	~485 - ~428 vChr	ἐγὼ δὲ τὰ τῷ πέλας ἐπιπλήσσω, αὐτὸς κατὰ δύναμιν οὐ ποιήσω.		Nach Kräften werde ich das, was ich jenem in meiner Nähe vorwerfe, selbst nicht tun.
AT (jüdische Priester)	<i>Leviticus 19,18</i>	5. Jh. vChr	Fassung der Masora: לֹא-תִשָּׂא פְנֵי עַמֶּיךָ וְאֶת-בְּנֵי עַמֶּיךָ לְרֵעֶךָ כְּמוֹךָ Fassung der LXX: καὶ οὐκ ἐκδικᾷται σου ἡ χεὶρ, καὶ οὐ μηνιεῖς τοῖς υἱοῖς τοῦ λαοῦ σου καὶ ἀγαπήσεις τὸν πλησίον σου ὡς σεαυτόν·	Fassung der Vulgata: Non quaeres ultionem nec memor eris iniuriae civium tuorum diliges amicum tuum sicut temet ipsum	Fassung Masora: Räch Dich nicht und trag den Söhnen Deines Volkes nichts nach. Liebe Deinen Mitmenschen, denn er ist wie Du! Fassung LXX/Vulgata: Räche Dich nicht an Deinem Mitmenschen und trage niemandem etwas nach. Liebe Deinen Mitmenschen wie Dich selbst!

Autor + Herkunft	Werk	Entstanden	Griechisch / Hebräisch	Lateinisch	Deutsch
(Indisch)	<p><i>Mahabharata (Heldenepos), Buch XIII Anusasana Parva - Das Buch der Lehren, Kapitel 114.8 und 115</i></p> <p>http://www.mahabharata.pushpak.de/buch/13/mahabharata_b13_k114.html und http://www.mahabharata.pushpak.de/buch/13/mahabharata_b13_k115.html (deutsche Übersetzung aus dem Sanskrit)</p>	5./4. Jh. vChr			<p>In alten Geschichten hört man oft, wie rechtschaffene Menschen das Fleisch ihres eigenen Körpers opferten, um das Fleisch anderer Wesen zu beschützen, und durch solche verdienstvolle Taten zum Himmel aufgestiegen sind.</p> <p>Der Wissende, der allen Lebewesen das Geschenk der Sicherheit vor ihm selbst darbringt, wird zweifellos als ein Geber von Lebensatem in dieser Welt betrachtet. Das ist die hohe Tugend, die Menschen mit Weisheit loben. Der Lebensatem anderer Wesen ist ihnen ebenso lieb wie der eigene. Menschen mit Intelligenz und gereinigter Seele verhalten sich zu anderen Wesen stets so, wie sie es auch von anderen wünschen.</p>

Autor + Herkunft	Werk	Entstanden	Griechisch / Hebräisch	Lateinisch	Deutsch
ISOKRATES (Griechen, 436-338 vChr)	<i>oratio XIX ad Aiginetikon 51</i>	~390 vChr	καὶ τοιοῦτους μοι γενέσθαι δικαστὰς, οἷων περ ἂν αὐτοὶ τυχεῖν ἀξιῴσαιτε.		Werdet mir solche Richter, wie Ihr selber anzutreffen wünschtet.
	<i>oratio I an Nikokleas 24</i>	370 vChr/ 380 vChr	οὕτως ὁμίλει τῶν πόλεων πρὸς τὰς ἥττους, ὥσπερ ἂν τὰς κρείττους πρὸς ἑαυτὸν ἀξιῴσειας.		Er wird so mit den geringeren unter den Städten umgehen, wie er seinerseits von den bedeutenderen erwartet, dass sie mit ihm umgehen.
	<i>oratio IV Panegyrikos 81</i>	380 vChr	οὐχ οὕτως ἐπὶ ταῖς δυναστείαις μέγα φρονοῦντες, ὡς ἐπὶ τῷ σωφρόνως ζῆν φιλοτιμούμενοι, τὴν αὐτὴν ἀξιοῦντες γνώμην ἔχειν πρὸς τοὺς ἥττους ἢ περ τοὺς κρείττους πρὸς σφᾶς αὐτούς, ἴδια μὲν ἄστη τὰς αὐτῶν πόλεις ἡγούμενοι, κοινὴν δὲ πατρίδα τὴν Ἑλλάδα νομίζοντες		Sie sannnen weniger über die Ausübung der Macht nach als dass sie nach weiser Lebensweise trachteten, indem sie Empathie gegenüber den Schwächeren so übten, wie sie sie sich selbst von Stärkeren ihnen gegenüber erwarteten. So führten sie die Städte wie ihre eigenen und betrachteten Griechenland als ihr gemeinsames Vaterland.
	<i>oratio II an Nikokleas von Zypern 49</i> <i>ebd., 61</i>	370 vChr	τοιοῦτους εἶναι χρὴ περὶ τοὺς ἄλλους, οἷόν περ ἐμὲ περὶ ὑμᾶς ἀξιοῦτε γίγνεσθαι. ἂ πάσχοντες ὑφ' ἐτέρων ὀργίζεσθε, ταῦτα τοὺς ἄλλους μὴ ποιεῖτε.		Es ist nötig, gegenüber den andern so zu sein, wie Ihr wollt, dass ich mich Euch gegenüber verhalte. Was Ihr hasst, von andern zu erleiden, das tuet Ihr auch den andern nicht an.

Autor + Herkunft	Werk	Entstanden	Griechisch / Hebräisch	Lateinisch	Deutsch
ARISTOTELES	<i>Τεχνη ρητωρικη II,9,3 (1384b)</i>	~355 vChr	λύπη μὲν γὰρ παραχόδης καὶ ὁ φθόνος ἐστὶν καὶ ἐπὶ εὐπραγία, ἀλλ' οὐ τοῦ ἀναξίου ἀλλὰ τοῦ ἴσου καὶ ὁμοίου. τὸ δὲ μὴ ὅτι αὐτῷ τι συμβήσεται ἕτερον, ἀλλὰ δι' αὐτὸν τὸν πλησίον, ἅπασιν ὁμοίως δεῖ ὑπάρχειν: οὐ γὰρ ἔτι ἔσται τὸ μὲν φθόνος, τὸ δὲ νέμεσις, ἀλλὰ φόβος, ἐὰν διὰ τοῦτο ἢ λύπη ὑπάρχη καὶ ἢ ταραχή, ὅτι αὐτῷ τι ἔσται φαῦλον ἀπὸ τῆς ἐκείνου εὐπραξίας.		Now, all who feel envy and indignation must have this in common, that they are disturbed, not because they think that any harm will happen to themselves, but on account of their neighbor; for it will cease to be indignation and envy, but will be fear, if the pain and disturbance arise from the idea that harm may come to themselves from another's good fortune.
(PSEUDO) ISOKRATES	<i>ad Demonikon 21</i>		τῇ δὲ ὀργῇ παραπλησίως ἔχης πρὸς τοὺς ἀμαρτάνοντας ὥσπερ ἂν πρὸς ἑαυτὸν ἀμαρτάνοντα καὶ τοὺς ἄλλους ἔχειν ἀξιώσειας.		Habe gegenüber Fehlenden nahezu die gleiche Gemütsart, wie Du sie von den andern Dir gegenüber erwarten möchtest, wenn Du selber dasselbe verfehlst.
TOBIT (AT)	<i>Tobit 4, 15 (LXX)</i>	~200 vChr	καὶ ὁ μισεῖς, μηδενὶ ποιήσης.	<i>4, 16 (Vulgata):</i> Quod ab alio odis fieri tibi vide ne alteri tu aliquando facias	Was Du hasst, das tu niemandem
JESUS SIRACH (AT)	<i>Jesus Sirach 31, 15 (LXX)</i>	132 vChr; hebr 175 vChr	νόει τὰ τοῦ πλησίον ἐκ σεαυτοῦ καὶ ἐπὶ παντὶ πράγματι διανοοῦ.	-	Lass Dir von Deinem eigenen Gefühl sagen, was der andere empfindet, und überleg Dir genau, was Du tust!
(Ceylonesisch-Buddhistisch)	<i>Samyutta Nikaya (=Sammlung der nach Sachgruppen gegliederten Lehrvorträge des Tipitakam [späteren] südindisch-ceylonesischen Pali-Kanon) V,353.35-354.2</i>	~100 -50 vChr			Ein Zustand, der nicht angenehm oder erfreulich für mich ist, soll es auch nicht für ihn sein; und ein Zustand, der nicht angenehm oder erfreulich für mich ist, wie kann ich ihn einem anderen zumuten?

Autor + Herkunft	Werk	Entstanden	Griechisch / Hebräisch	Lateinisch	Deutsch
ARISTEAS (legendarischer Beamter PTOLEMAIOS' PHILADELPHOS' II.)	<i>Aristeasbrief 207 (RIESSLER, 193-233)</i>	Anfang 1. Jh. vChr	Τι εστι σοφιας διδαχη; ο δε ετερος απερηνατο· καθως ου βουλει σεαυτω τα κακα παρειναι, μετοχος δε των αγαθων υπαρχειν απαντων, ει πρασσεις τουτο προς τους υποτεταγμενους και τους αμαρτανοντας .		Welches ist die Lehre der Weisheit? Er erklärte: Wenn Du, wie Du nicht willst, dass Dir das Ueble widerfahre, sondern alles Gute erfahren willst, ebenso tust gegen Deine Untertanen und gegen die, welche sich verfehlen.
NAPHTALI (Essenischer Jude?)	<i>Testamentum Naphtali hebraicum 1,6 in fine (RIESSLER, 1214 und 1335); vgl. Qumran: 4Q215!</i>	Vor 63 vChr	(hebräisch)		Keiner soll seinem Nächsten tun, was er nicht will, dass man ihm tue.
PUBLILIUS SYRUS	<i>Sententiae 2</i>	~50 vChr		ab alio exspectes, alteri quod feceris	Vom andern magst Du erwarten, was Du selber dem andern getan hast.
PHILO ALEXANDRINUS (hellenist. Jude)	<i>Hypothetica. Apologia pro Judaeis (zit. nach EUSEBIUS: Praepositio evangelii 8,7,6) (vgl. STRACK-BILLERBECK I 459f)</i>	*~15/10 vChr ~45 nChr	Α τις παθειν εχθαιρει, μη ποιειν αυτον.		Was einer zu erleiden hasst, mög er selber nicht tun.
PSEUDOMENANDROS (Jude)	<i>Sprüche des weisen MENANDER 39 (RIESSLER, 1052 und 1328f) (griechisch, voller Hebraismen)</i>	um die Zeitenwende			Bedenke wohl, wie Du nicht wünschst, dass Deine Frau mit einem andern ehebreche, so brich auch selber nicht mit eines andern Frau die Ehe!
Rabbi HILLEL (Jude)	<i>babylonischer Talmud Traktat Schabbath 31a (vgl. STRACK-BILLERBECK I 459f)</i>	~70-10 vChr	דַּעֲלֶךָ סֵנִי לְחִבְרָךָ לֹא תַעֲבִיד — זֶה הוּא כָּל הַתּוֹרָה כּוֹלֶהָ, וְאִידֶךָ פִּירוּשָׁהּ הוּא, זֵיל גָּמוּר		Was Dir unlieb ist, das tue keinem anderen; das ist die ganze Thora.
	<i>babylonischer Talmud und Jerusalemer Talmud Pirqe Avot II 5</i>		הֲלַל אֹמֵר, וְאַל תִּדְּוֵן אֶת חִבְרָךָ עַד שֶׁתִּגִּיעַ לְמַקּוֹמָהּ		Verurteile Deinen Nächsten nicht, bis Du in seine Lage gekommen bist.
Rabbi ELIESER BEN HYRKANOS (Jude)	<i>babylonischer Talmud B^erachot 28b Baraita; Jerusalemer Talmud Pirqe Avot II 10; Avot d^e Rabbi NATHAN 15 und 16</i>	90-130 nChr	<i>Talmud B^erachot 28b Baraita</i> אָמַר לָהֶם: הִנְהַרְוּ בְּכַבּוּד חִבְרִיכֶם <i>Avot d^e Rabbi NATHAN 15</i> רַבִּי אֱלִיעֶזֶר אָמַר יְהִי כְבוֹד חִבְרִיךָ חֵבִיב עֲלֶיךָ כְּשֶׁלְּךָ	<i>Pirqe Avot II 10:</i> אָמַר רַבִּי אֱלִיעֶזֶר יְהִי כְבוֹד חִבְרִיךָ חֵבִיב עֲלֶיךָ כְּשֶׁלְּךָ	Es sei Dir die Ehre Deines Genossen so teuer wie Deine eigene

Autor + Herkunft	Werk	Entstanden	Griechisch / Hebräisch	Lateinisch	Deutsch
-	<i>Grabinschrift der APUSULENA GERIA</i>	?		Quod quisque vestrum optaverit mihi, illi semper eveniat vivo et mortuo	Was jeder von Euch mir wünschen wird, soll jenem selbst immer passieren, zu Lebzeiten und nach dem Tod
PUBLIUS OVIDIUS NASO	<i>Ex Ponto 3,1,71</i>	~15 nChr		Quodque ego praestarem si te magis ipse raterem, Id mihi, cum rateas fortius ipsa, refer. (Exigit hoc socialis amor foedusque maritum moribus hoc, coniunx, exige ipsa tuis.)	Gib mir nur das zurück, was ich durchstehen würde, wenn ich selbst mehr als Du wert sein sollte, da Du doch selbst so viel mehr wert bist. (Dies verlangt die soziale Liebe und der Bund der Ehegatten. Den Sitten entsprechend verlangst Du dies von den Deinen, Gattin.)
LUCIUS ANNAEUS SENECA	<i>Epistulae morales 94,25 und 43 (ähnlich auch 108,9)</i>	~60 nChr		ab alio exspectes, alteri quod feceris	Vom andern magst Du erwarten, was Du selber dem andern getan hast.
	<i>Epistulae morales 47,11</i>			Sic cum inferiore vivas, quemadmodum tecum superiorem velis vivere	Lebe mit dem Untergebenen so, wie Du mit Dir selber als Vorgesetztem leben möchtest
HENOCH (Essenischer Jude aus Aegypten [?])	<i>Slawischer Henoch 61,1 (RIESSLER, 471 und 1297, vgl. auch STRACK-BILLERBECK I 459f)</i>	vor 70 nChr			Wie ein Mensch seiner eignen Seele von Gott erbittet, so soll er tun jeder lebenden Seele.
MATTHÄUS (NT)	<i>Matthäus-Evangelium 7,12</i>	~70 nChr	Πάντα οὖν ὅσα ἐὰν θέλητε ἵνα ποιῶσιν ὑμῖν οἱ ἄνθρωποι, οὕτως καὶ ὑμεῖς ποιεῖτε αὐτοῖς·	Omnia ergo quaecumque vultis ut faciant vobis homines, et vos facite illis.	Behandelt die Menschen so, wie Ihr selbst von ihnen behandelt werden wollt.
LUKAS (NT)	<i>Lukas-Evangelium 6,31</i>	~80 nChr	Καὶ καθὼς θέλετε ἵνα ποιῶσιν ὑμῖν οἱ ἄνθρωποι ποιεῖτε αὐτοῖς ὁμοίως·	Et prout vultis ut faciant vobis homines, et vos facite illis similiter.	Behandelt jeden so, wie Ihr selbst von ihm behandelt werden wollt.
Rabbi AKIBA BEN JOSEF (Jude)	<i>Sifra Kedoshim 4,12 ad Leviticus 19,18</i> ארקיו ארפט (Auslegung zu Leviticus 19,18)	~45-~135 nChr	ואהבת לרעך כמוך – רבי עקיבא אומר זה כלל גדול בתורה		Liebe Deinen Nächsten denn er ist wie Du, ist eine grosse Regel der Thora.
RABBI JOSE (Jude)	<i>Avot d^e Rabbi NATHAN 17 a.A. Midrasch Bereshit Rabba 24</i>	2. Jh. nChr	<i>Avot d^e Rabbi NATHAN 17 a.A.</i> רבי יוסי אומר יהי ממון חברך חביב עליך כשליך	Vgl. auch <i>Bereshit Rabba 24:</i> רבי עקיבא אומר, ואהבת לרעך כמוך, זה כלל גדול בתורה	Es sei Dir das Vermögen Deines Genossen so wertvoll wie das Deinige

Autor + Herkunft	Werk	Entstanden	Griechisch / Hebräisch	Lateinisch	Deutsch
Didache	<i>Lehre der zwölf Apostel 1.2-3</i>	~150 nChr	1.2: πάντα δὲ ὅσα ἐὰν θελήσῃς μὴ γίνεσθαί σοι, καὶ σὺ ἄλλοι μὴ ποίει. 1.3: Τοῦτων δὲ τῶν λόγων ἡ διδαχὴ ἐστὶν αὕτη· εὐλογεῖτε τοὺς καταρωμένους ὑμῖν καὶ προσεύχεσθε ὑπὲρ τῶν ἐχθρῶν ὑμῶν, νηστεύετε δὲ ὑπὲρ τῶν διωκόντων ὑμᾶς· ποία γὰρ χάρις, ἐὰν ἀγαπᾶτε τοὺς ἀγαπῶντας ὑμᾶς; οὐχὶ καὶ τὰ ἔθνη τοῦτο ποιοῦσιν; ὑμεῖς δὲ φιλεῖτε τοὺς μισοῦντας ὑμᾶς καὶ οὐχ ἔξετε ἐχθρόν.		1.2: Und alles was Du willst, dass es Dir nicht geschehe, das tu auch keinem anderen an. 1.3: Die Lehre aus diesen Worten ist folgende: Segnet, die Euch verfluchen, und betet für Eure Feinde, fastet für Eure Verfolger. Denn was für ein Verdienst ist es, wenn Ihr die liebt, die Euch lieben? Tun nicht auch die Heiden dasselbe? Ihr aber sollt die lieben, die Euch hassen, und Ihr werdet keinen Feind haben.
HIEROKLES (Stoiker)	<i>Grundlegung der Ethik (vgl. STOBAIOS 4)</i>	Mitte 2. Jh. nChr	παντι χρηση εκ τε του σεαυτον μεν εκεινον εκεινον δε σαυτον υποθεσθαι		In allem wirst Du Dich an des andern, den andern aber an Deiner Stelle vorstellen müssen.
JUSTINUS MARTYR (Christ)	<i>Dialogus cum Tryphone cap. 93,2f (vgl. BERGER 134)</i>	~165 nChr	Καὶ ὁ τὸν πλησίον ὡς ἑαυτὸν ἀγαπῶν, ἅπερ ἑαυτῷ βούλεται ἀγαθὰ, κάκεινον βουλήσεται·		Und wer den Nächsten wie sich selber liebt, wird jenem genauso wie sich selber das Gute tun wollen.
Römische Prätores	<i>Digestae 2,2 Rubrik (Edikt des römischen Prätors § 8)</i>	2. Jh. nChr		Quod quisque juris in alterum statuerit, ipse eodem jure utatur.	Dem Recht, das jemand gegenüber anderen gesetzt hat, ist auch er selbst unterworfen.
ALEXANDER SEVERUS AUGUSTUS	<i>Scriptores Historiae Augustae, vita Alexandri Severi 51,8 a.A.</i>	Anfang 3. Jh. nChr		Quod tibi fieri non vis, alteri ne feceris.	Was Du nicht willst, dass man Dir tu, das füg auch keinem andern zu.
TALMUD (jüdisch)	<i>Targum Jeruschalmi I zu Lev 19,18</i>	3. Jh. nChr	מה ששנוא עליך לא תעשה לחברך		Was Dir selbst unlieb ist, tue Deinem Nächsten nicht.


Autor + Herkunft	Werk	Entstanden	Griechisch / Hebräisch	Lateinisch	Deutsch/ Französisch
ACHIKAR (assyrischer Kanzler 7. Jh. vChr)	<i>Sprüche ACHIKARS armenisch B 53</i>	2./3. Jh. nChr			
(NT)	<i>Papyrus Oxyrhynchus 654 nr 5 (Evangelienfragmente)</i>	3. Jh. nChr	λεγει Ιησους · μη ψευδεσθε και ο τι μισειται μη ποιειτε ·		JESUS sprach: Lügt nicht und was verabscheut wird, das unterlasst.
CASSIUS DIO COCCIANUS	<i>Ρωμαικα 52,34.39</i>	3. Jh. nChr	πάνθ' ὅσα τοὺς ἀρχομένους καὶ φρονεῖν καὶ πράττειν βούλει, καὶ λέγε καὶ ποίει. ἂν γὰρ ὅσα ἂν ἕτερόν τινα ἄρξαντά σου ποιεῖν ἐθελήσης, ταῦτα αὐτὸς ἀτεπάγγελτος πράσσης, οὔτε τι ἁμαρτήση καὶ πάντα κατορθώσεις, καὶ τούτου καὶ ἥδιστα καὶ ἀκινδυνότατα βίωση.		Tout ce que tu veux qui soit dit et fait par ceux qui sont sous ton commandement, dis-le et fais-le toi-même. Si ce que tu voudrais que fit un homme dont tu serais le sujet, tu l'accomplis toi-même de ton propre mouvement, loin d'échouer dans aucune entreprise, tu réussiras dans toutes.
DIOGENES LAERTIOS	<i>Leben der Philosophen I,36 (über THALES) und ebd., V,21 (über ARISTOTELES)</i>	3. Jh. nChr	Πῶς ἂν ἄριστα καὶ δικαιοτάτα βιώσαιμεν, «Ἐὰν ἂ τοῖς ἄλλοις ἐπιτιμῶμεν, αὐτοὶ μὴ δρῶμεν» Ἐρωτηθεὶς πῶς ἂν τοῖς φίλοις προσφεροίμεθα, ἔφη, « ὡς ἂν εὐξάιμεθα αὐτοὺς ἡμῖν προσφέρεσθαι. »		Wie leben wir am besten und gerechtesten (wurde THALES gefragt. Er antwortete:) "Wenn wir das, was wir andern vorwerfen, selbst keinesfalls tun." Gefragt, wie wir den Freunden (etwas) beibringen sollen, antwortete (ARISTOTELES): "So, wie wir sie bitten, uns etwas beizubringen."
ANONYMUS	<i>Historia Augusta XVIII: Vita Alexandri Severi 51,8 (vgl. BERGER 133 Fn. 2)</i>	Ende 4. Jh. nChr		clamabat saepius, quod a quibusdam sive Iudaeis sive Christianis audierat et tenebat idque per praeconeum cum aliquem emendaret dici iubebat: <i>Quod tibi fieri non vis, alteri ne feceris.</i>	Was Du nicht willst, dass man Dir's tu, das tue auch keinem andern.
Anonyme Christen in Edessa	<i>Acta Thaddaei K 8 (p. 278) (vgl. BERGER 134)</i>	~400 nChr	απεχομενοι α αυτοι υμεις μισειτε.		Enthaltet Euch dessen, was Ihr selber hasst.
(LUKAS) (NT)	<i>Apostelgeschichte 15,20.29 (nur als Variante im späten Codex Bezae Cantabrigiensis)</i>	5./6. Jh. nChr	και οσα αν μη θελωσιν αυτοις γινεσθαι ετεροις μη ποιειν		Und was sie nicht möchten, dass es ihnen geschieht, das sollen sie auch andern nicht antun.

Autor + Herkunft	Werk	Entstanden	Griechisch / Hebräisch	Arabisch	Deutsch
TALMUD (jüdisch)	<i>Babylonischer Talmud, Schabbat 31a</i>	6. Jh. nChr	<p>שוב מעשה בגוי אחד שכא לפני שמאי אמר לו: גיירני על מנת שתלמדני כל התורה כולה כשאני עומד על רגל אחת! דחפו באמת הבנוך שבנדו. בא לפני הלל גייריה. אמר לו: דעך סני לחברך לא תעביד — זו היא כל התורה כולה, ואידך פירושה הוא, זיל גמור.</p>		<p>Einmal kam ein Heide zu SCHAMMAI (um 30 vChr); er sprach zu ihm: Nimm mich als Proselyten auf, unter der Bedingung, dass Du mich die ganze Thora lehrest, während ich auf <i>einem</i> Bein stehe. Er stiess ihn mit einem Baumass, das er in der Hand hatte, fort. Er ging zu HILLEL (20 vChr); dieser nahm ihn als Proselyten auf. Er sprach zu ihm: Was Dir unlieb ist, tue keinem andern; das ist die ganze Thora und das andere ist Erklärung. Geh und lerne!</p>
MOHAMMED (Moslem)	<i>Koran Sure 2,279</i>	7. Jh. nChr	<p>Hinweis: Inhaltlich bezieht sich Vers 279 auf das Zinsverbot, von dem im vorausgehenden Vers 278 die Rede ist. Die Übersetzung der Stiftung Weltethos reduziert diesen Vers auf die Aussage „Tut nicht Unrecht, auf dass ihr nicht Unrecht erleidet“. Das mag eine legitime Zusammenfassung von Sinn und Geist des Verses sein, wenn auch keine wörtliche Übersetzung. Für diesen Vergleich scheint sie dennoch brauchbar.</p>	<p>فَإِنْ لَمْ تَفْعَلُوا فَاذْنُوا بِحَرْبٍ مِّنْ أَللّٰهِ وَرَسُولِهِؕ وَإِنْ تُبْتُمْ فَلَكُمْ رُءُوسٌ أَمْوَالِكُمْ لَا تَظْلِمُو نَ وَلَا تَظْلَمُونَ</p>	<p>Wenn ihr (es) nicht tut, dann sei euch Krieg angesagt von Gott und seinem Gesandten! Wenn ihr euch jedoch bekehrt (und auf weiteres Zinsnehmen verzichtet) steht euch euer (ausgeliehenes) Kapital (als Eigentum) zu, so dass weder ihr Unrecht tut (indem ihr Zins nehmt) noch euch Unrecht getan wird (indem man euch um euer Kapital bringt).</p>

Autor + Herkunft	Werk	Entstanden	Hinweis	Arabisch	Deutsch
MOHAMMED (Moslem)	Koran Sure 2,17	7. Jh. nChr	<p><i>Sure, die Imam MUSTAFA MEMETI auf der Linie der Goldenen Regel sieht.</i></p> <p><i>Als Folge seines strikten Monotheismus reflektiert der Islam alle zwischenmenschlichen Beziehungen „via Gott“ als Dreiecksbeziehungen.</i></p>	<p>لَيْسَ الْبِرُّ أَنْ تُولُوا وُجُوهَكُمْ فِي الْمَشْرِقِ وَالْمَغْرِبِ وَلَكِنَّ الْبِرَّ مَنْ ءَامَنَ بِاللَّهِ وَالْيَوْمِ الْآخِرِ وَالْمَلَائِكَةِ وَالْكِتَابِ وَالنَّبِيِّ نَ وَءَاتَى الْمَالَ عَلَى حُبِّهِ ذَوِي الْقُرْبَىٰ وَالْيَتَامَىٰ وَالْمَسْكِينِ وَأَن سَبَّحَ السَّبِيلَ وَالسَّائِلِينَ وَفِي الرِّقَابِ وَأَقَامَ الصَّلَاةَ وَءَاتَى الزَّكَاةَ وَالْمُؤْمُونَ بِعَدَّتِهِمْ إِذَا عَاهَدُوا وَالصَّابِرِينَ فِي الْبَأْسَاءِ وَالضَّرَّاءِ وَحِينَ الْبَأْسِ أُولَئِكَ الَّذِينَ صَدَقُوا وَأُولَئِكَ هُمُ التَّوَّابُونَ</p>	<p>Die Frömmigkeit besteht nicht darin, dass ihr euch (beim Gebet) mit dem Gesicht nach Osten oder Westen wendet. Sie besteht vielmehr darin, dass man an Gott, den jüngsten Tag, die Engel, die Schrift und die Propheten glaubt und sein Geld - mag es einem noch so lieb sein - den Verwandten, den Waisen, den Armen, dem, der unterwegs ist (oder: dem, der dem Weg [Gottes] gefolgt [und dadurch in Not gekommen] ist; <i>wörtlich</i>: dem Sohn des Wegs), den Bettlern und für (den Loskauf von) Sklaven hergibt, das Gebet verrichtet und die Almosensteuer bezahlt. Und (Frömmigkeit zeigen) diejenigen, die, wenn sie eine Verpflichtung eingegangen sind, sie erfüllen, und die in Not und Ungemach und in Kriegszeiten (zur Zeit von [kriegerischer] Gewalt) geduldig sind. Sie (allein) sind wahrhaftig und gottesfürchtig.</p>
MOHAMMED (Moslem)	Koran Sure 3,134	7. Jh. nChr	<p><i>Sure, die Imam MUSTAFA MEMETI auf der Linie der Goldenen Regel sieht.</i></p> <p><i>Als Folge seines strikten Monotheismus reflektiert der Islam alle zwischenmenschlichen Beziehungen „via Gott“ als Dreiecksbeziehungen.</i></p>	<p>ذِينَ يُنْفِقُونَ فِي السَّرَّاءِ وَالْضَّرَّاءِ وَالْكُفْمِينَ الْغَيْظَ وَالْعَا فِينَ عَنِ النَّاسِ وَاللَّهُ يُحِبُّ الْمُحْسِنِينَ</p>	<p>Diejenigen, die Spenden geben, ob es (ihnen) gut oder schlecht geht, und die (wenn sie jemandem grollen) den Groll unterdrücken und den Menschen gegenüber Nachsicht üben! Gott liebt die Rechtschaffenen.</p>

Autor + Herkunft	Werk	Entstanden	Hinweis	Arabisch	Deutsch
MOHAMMED (Moslem)	Koran Sure 4,36	7. Jh. nChr	<p><i>Sure, die Imam MUSTAFA MEMETI auf der Linie der Goldenen Regel sieht</i></p> <p><i>Als Folge seines strikten Monotheismus reflektiert der Islam alle zwischenmenschlichen Beziehungen „via Gott“ als Dreiecksbeziehungen.</i></p>	<p>وَأَعْبُدُوا اللَّهَ وَلَا تُشْرِكُوا بِهِ شَيْئًا وَبِالْوَالِدَيْنِ إِحْسَانًا وَبِذِي الْأَرْحَامِ وَالْيَتَامَى وَالْمَسْكِينِ وَالْجَارِ ذِي الْقُرْبَى وَالْجَارِ الْأَلْحَقِ وَالصَّاحِبِ بِالْجَنبِ وَإِنِ السَّبِيلِ وَمَا مَلَكَتْ أَيْمَانُكُمْ إِنَّ اللَّهَ لَا يُحِبُّ مَن كَانَ مُخْتَالًا فَخُورًا</p>	<p>Und dienet Gott und gesellt ihm nichts (als Teilhaber an seiner Göttlichkeit) bei! Und zu den Eltern (sollt ihr) gut sein, und (ebenso) zu den Verwandten, den Waisen und den Armen, (weiter) zum verwandten und zum fremden Beisassen, zum Gefährten (der euch) zur Seite (steht) (?) zu dem, der unterwegs ist (oder: zu dem, der dem Weg [Gottes] gefolgt [und dadurch in Not gekommen] ist; <i>wörtlich:</i> zum Sohn des Wegs) und zu dem, was ihr (an Sklaven) besitzt. Wer eingebildet und prahlerisch ist, den liebt Gott nicht.</p>
Sunnitische Überlieferung nach MOHAMMED (Moslem)	Hadithe <i>Sahīh al-Buchārī (Hadithe Sammlung Bukhari und Muslim)</i>	7./8. Jh. nChr	<p><i>Hadith, den Imam MUSTAFA MEMETI zur Zitierung in diesem Zusammenhang vorschlägt vgl. dazu Sprüche 19,17; Mt 10;42; 25,31-46, bes. 34.40! Wortlaut im Anhang. Als Folge seines strikten Monotheismus reflektiert der Islam alle zwischenmenschlichen Beziehungen „via Gott“ als Dreiecksbeziehungen.</i></p>	<p>من كان في حاجة أخيه كان الله في حاجته...متفق عليه</p>	<p>Wer seinem Bruder hilft, dem wird Allah helfen.</p>
Sunnitische Überlieferung nach MOHAMMED (Moslem)	Hadithe <i>Sahīh al-Buchārī (Hadithe Sammlung Bukhari und Muslim)</i>	7./8. Jh. nChr	<p><i>Hadith, den Imam MUSTAFA MEMETI zur Zitierung in diesem Zusammenhang vorschlägt vgl. dazu Mt 5,6f.10.12 Wortlaut im Anhang</i></p> <p><i>Als Folge seines strikten Monotheismus reflektiert der Islam alle zwischenmenschlichen Beziehungen „via Gott“ als Dreiecksbeziehungen.</i></p>	<p>كل سلامي من الناس عليه صدقة كل يوم تطلع فيه الشمس:تعديل بين الاثنين صدقة،وتعين الرجل في دابته فتحمله عليها،او ترفع له عليها متاعه صدقة. متفق عليه</p>	<p>Jedes Glied des menschlichen Körpers muss Sadaqa (Gerechtigkeit) geben, an jedem Tag, an dem die Sonne aufgeht. Wenn du Gerechtigkeit zwischen zwei Parteien stiftest, so zählt dies als Almosengabe. Jemandem zu helfen, sein Reittier zu besteigen, ist Sadaqa oder ihm beim Beladen seines Tieres zu helfen ist Sadaqa.</p>

Autor + Herkunft	Werk	Entstanden	Hinweis	Arabisch	Deutsch
Sunnitische Überlieferung nach MOHAMMED (Moslem)	Hadithe صحيح مسلم <i>Sahīh Muslim</i> (Hadithe Sammlung Muslim)	7./8. Jh. nChr	Hadith, den Imam MUSTAFA MEMETI zur Zitierung in diesem Zusammenhang vorschlägt vgl. dazu Sprüche 19,17; Mt 10;42; 25,31-46, bes. 34.40. 45! Wortlaut im Anhang Als Folge seines strikten Monotheismus reflektiert der Islam alle zwischenmenschlichen Beziehungen „via Gott“ als Dreiecksbeziehungen.	والله في عون العبد ما كان العبد فب عون اخيه..رواه مسلم	Allah steht seinem Diener bei, solange Sein Diener seinem Bruder beisteht.
Sunnitische Überlieferung nach MOHAMMED (Moslem)	Hadithe صحيح مسلم <i>Sahīh Muslim</i> (Hadithe Sammlung Muslim)	7./8. Jh. nChr	Hinweis: Hadith, den Imam MUSTAFA MEMETI zur Zitierung in diesem Zusammenhang vorschlägt vgl. dazu Sprüche 19,17; Mt 10;42; 25,31-46, bes. 34.40! Wortlaut im Anhang Als Folge seines strikten Monotheismus reflektiert der Islam alle zwischenmenschlichen Beziehungen „via Gott“ als Dreiecksbeziehungen.	ومن يسر على معسر يسر الله عليه في الدنيا والاخرة.رواه مسلم	Und wer einem Menschen in Bedrängnis Erleichterung verschafft, dem wird Allah in dieser Welt und im Jenseits Erleichterung verschaffen
Sunnitische Überlieferung NACH MOHAMMED (Moslem)	40 Hadithe (Sprüche) von an-Nawawi 13	~ 625 nChr		عن أبي هريرة أنس بن مالك رضي الله عنه خادم رسول الله صلى الله عليه وسلم عن النبي صلى الله عليه وسلم قال: لا يؤمن أحدكم حتى يحب لأخيه ما يحب لنفسه - رواه البخاري ومسلم.	Hadith 13 Von Anas ibn Malik, Allahs Wohlgefallen auf ihm, dem Knecht von Allahs Gesandten <i>salla Allah u alahi wa sallam</i> , vom Propheten, der gesagt hat: Keiner von euch ist ein Gläubiger, solange er nicht seinem Bruder wünscht, was er sich selber wünscht. Dies überlieferten Bukhari und Muslim.

Autor + Herkunft	Werk	Entstanden	Hinweis	Arabisch bzw. Französisch	Deutsch
Schiitische Überlieferung nach MOHAMMED (Moslem)	 <p><i>Nahsch-ul-Balagha – Pfad der Eloquenz</i> Gesammelt und zusammengestellt von SCHARIF RADHI MUHAMMAD IBN HUSSAIN. Übertragen ins Deutsche von FATIMA ÖZOGUZ, <i>mahaditec</i> Band 2, Bremen 2009</p>	7./8. Jh. nChr	<p>Hinweis: Ein wichtiges schiitisches Buch mit dem Charakter einer <i>Hadithe-Sammlung</i>. Es enthält eine Auswahl der <i>Ansprachen, Briefe und Worte ALI IBN ABI TALIBS, des Schwiegersohns des Propheten MOHAMMED, vierten Kalifen und ersten Imams der Schiiten.</i></p>	<p>31 للحسن بن علي يا بني اجمل نفسك ميزانا فيما بينك وبين غيرك ، فاحبب لغيرك ما تحب لنفسك واكره له ما تكره لها، ولا تظلم كما لا تحب ان تظلم، واحسن كما تحب ان يحسن اليك، واستقيح من نفسك ما تستقبجه من غيرك وارض من الناس بما ترضاه كهم نفسك</p>	<p>31. <i>Anweisung – Für HASAN IBN ALI</i> Mein Sohn, mache deine Seele zur Waage (für die Taten) zwischen dir und anderen, und liebe für jemand anderen das, was du (auch) für dich selber liebst, und verabscheue das für ihn, was du (auch) für dich verabscheust. Unterdrücke nicht, so wie auch du nicht wünschst, dass man dich unterdrückt, und tue Gutes, wie auch du wünschst, dass man dir Gutes tut. Erachte das bei dir selbst als hässlich, was du (auch) bei anderen hässlich findest, und nimm (die Handlungen) der Leute hin, wie (auch) du möchtest, dass sie deine eigenen hinnehmen.</p>
Französische Revolution	<p><i>Französische Verfassung vom 03.09.1791</i></p>	1791		<p>Französischer Originaltext: <i>Art. 4: La liberté consiste à pouvoir faire tout ce qui ne nuit pas à autrui: ainsi l'exercice des droits naturels de chaque homme n'a de bornes que celles qui assurent aux autres membres de la société la jouissance de ces mêmes droits. Ces bornes ne peuvent être déterminées que par la loi.</i></p>	<p><i>Art. 4:</i> Die Freiheit besteht darin, alles tun zu können, was einem andern nicht schadet. So hat die Ausübung der natürlichen Rechte eines jeden Menschen nur die Grenzen, die den andern Gliedern der Gesellschaft den Genuss der gleichen Rechte sichern. Diese Grenzen können allein durch Gesetz festgelegt werden.</p>

Autor + Herkunft	Werk	Entstanden	Hinweis	Französisch	Deutsch
Französische Revolution	<i>Französische Verfassung vom 24.06.1793 "Constitution montagnarde"</i>	1793		Französischer Originaltext: <i>Art. 6: La liberté est le pouvoir qui appartient à l'homme de faire tout ce qui ne nuit pas aux droits d'autrui; elle a pour principe la nature, pour règle la justice, pour sauvegarde la loi; sa limite morale est dans cette maxime: "Ne fais pas à un autre ce que tu ne veux pas qui te soit fait".</i>	<i>Art. 6: Die Freiheit ist die Macht., die dem Menschen erlaubt, das zu tun, was den Rechten eines andern nicht schadet; sie hat als Grundlage die Natur, als Massstab die Gerechtigkeit, als Schutzwehr das Gesetz. Ihre moralische Begrenzung liegt in dem Grundsatz: "Was Du nicht willst, das man Dir tu, das füg auch keinem andern zu".</i>
					Was Du nicht willst, dass man Dir tu, das füg auch keinem andern zu

Literatur:

- KURT ALAND (Hg.): Synopsis quattuor evangeliorum locis parallelis evangeliorum apocryphorum et patrum adhibitis. Stuttgart 1969, 85 Nr. 60 sowie 95 Nr. 71.
- KLAUS BERGER: Die Gesetzesauslegung Jesu. Ihr historischer Hintergrund im Judentum und im Alten Testament. Bd. I: Markus und Parallelen. (Wissenschaftliche Monographien zum Alten und Neuen Testament, 40.) Neukirchen-Vluyn 1972.
- ALBRECHT DIHLE: Die goldene Regel. Eine Einführung in die Geschichte der antiken und frühchristlichen Vulgärethik. (Studienhefte zur Altertumswissenschaft, 7.) Göttingen 1962, speziell 8-13, 82-85, 95-103 und 106.
- GÜNTHER FRANZ (Hg.): Staatsverfassungen. Eine Sammlung wichtiger Verfassungen der Vergangenheit und Gegenwart in Urtext und Uebersetzung. Darmstadt 1975.
- ILSETRAUT HADOT: Seneca und die griechisch-römische Tradition der Seelenleitung. (Quellen und Studien zur Geschichte der Philosophie, 13.) Berlin 1969, 17.
- ULRICH LUZ: Das Evangelium nach Matthäus. (Evangelisch-Katholischer Kommentar zum Neuen Testament, I/1.) Zürich/Einsiedeln/Köln-Neukirchen-Vluyn 1985, 387-394 und 5., völlig neu bearbeitete Auflage Düsseldorf/Zürich/Neukirchen-Vluyn 2002, 504-514.
- RAINER RIESSLER: Altjüdisches Schrifttum ausserhalb der Bibel. Heidelberg 1966.
- HERMANN L. STRACK/PAUL BILLERBECK: Kommentar zum Neuen Testament aus Talmud und Midrasch. Bd. I: Das Evangelium nach Matthäus. München 1986, 370 und 459f.
- <https://www.bibelwissenschaft.de/online-bibeln/biblia-hebraica-stuttgartensia-bhs/lesen-im-bibeltxt/>
- <https://www.bibelwissenschaft.de/online-bibeln/septuaginta-lxx/lesen-im-bibeltxt/>
- <http://www.perseus.tufts.edu/hopper/collection?collection=Perseus%3Acorpus%3Aperseus%2CGreek%20Texts>
- <http://www.thelatinlibrary.com/>
- <https://www.bibelwissenschaft.de/de/online-bibeln/novum-testamentum-graece-na-28/lesen-im-bibeltxt/>
- https://www.hs-augsburg.de/~harsch/graeca/Auctores/g_alpha.html
- <http://www.thelatinlibrary.com/justinian.html>
- <http://www.unifr.ch/bkv/kapitel100.htm>
- http://mercurie.fltr.ucl.ac.be/Hodoi/concordances/justin_martyr_tryphon/lecture/default.htm
- <https://de.scribd.com/document/29914488/An-Nawawi-40-Hadithe-mit-Erklarungen>

Für entscheidende Hinweise, weiterführende Kritik und tatkräftige Mithilfe bei der Erschliessung biblischer und talmudischer Quellen danke ich herzlich Herrn Dr. ILAN HARARI, für die Suche arabischer Quellen zu Koran und Hadithe und ihre Übersetzung meinem Sängerkollegen und Theologen ALBERT RIEGER.

Nähere biblische Parallelen zu sunnitischen Hadithen

Sunnitische Hadithe	Bibel	hebräisch/ lateinisch	griechisch	deutsch
Hadithe صحيح البخاري <i>Sahīh al-Buchārī</i> (Hadithe Sammlung Bukhari und Muslim)	Sprüche 19,17	מְלִיכָה יְהוָה הוֹנֵן דָּל וְגַמְלוֹ יְשַׁלְּמֵם לָהֶם: feneratur Domino qui miseretur pauperis et vicissitudinem suam reddet ei.	δανίζει θεῶ ὁ ἐλεῶν πτωχόν, κατὰ δὲ τὸ δόμα αὐτοῦ ἀνταποδώσει αὐτῷ.	Wer sich des Armen erbarmt, der leiht dem Herrn, und der wird ihm vergelten, was er Gutes getan hat.
	Mt 10;42	42 et quicumque potum dederit uni ex minimis istis calicem aquae frigidae tantum in nomine discipuli amen dico vobis non perdet mercedem suam	42 καὶ ὃς ἂν ποτίσῃ ἓνα τῶν μικρῶν τούτων ποτήριον ψυχροῦ ὄνομα μαθητοῦ, ἀμὴν λέγω ὑμῖν, οὐ μὴ ἀπολέσῃ τὸν μισθὸν αὐτοῦ.	42 Und wer einem dieser Geringen auch nur einen Becher kalten Wassers zu trinken gibt, weil es ein Jünger ist, wahrlich, ich sage euch: Es wird ihm nicht unbelohnt bleiben.
Hadithe صحيح مسلم <i>Sahīh Muslim</i> (Hadithe Sammlung Muslim)	Mt 25, 34.40.45	34 tunc dicet rex his qui a dextris eius erunt venite benedicti Patris mei possidete paratum vobis regnum a constitutione mundi 40 et respondens rex dicet illis amen dico vobis quamdiu fecistis uni de his fratribus meis minimis mihi fecistis 45 tunc respondebit illis dicens amen dico vobis quamdiu non fecistis uni de minoribus his nec mihi fecistis	34 τότε ἐρεῖ ὁ βασιλεὺς τοῖς ἐκ δεξιῶν αὐτοῦ, Δεῦτε οἱ εὐλογημένοι τοῦ πατρός μου, κληρονομήσατε τὴν ἡτοιμασμένην ὑμῖν βασιλείαν ἀπὸ καταβολῆς κόσμου. 40 καὶ ἀποκριθεὶς ὁ βασιλεὺς ἐρεῖ αὐτοῖς, Ἀμὴν λέγω ὑμῖν, ἐφ' ὅσον ἐποιήσατε ἐνὶ τούτων τῶν ἀδελφῶν μου τῶν ἐλαχίστων, ἐμοὶ ἐποιήσατε. 45 τότε ἀποκριθήσεται αὐτοῖς λέγων, Ἀμὴν λέγω ὑμῖν, ἐφ' ὅσον οὐκ ἐποιήσατε ἐνὶ τούτων τῶν ἐλαχίστων, οὐδὲ ἐμοὶ ἐποιήσατε.	34 Da wird dann der König sagen zu denen zu seiner Rechten: Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbt das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt! 40 Und der König wird antworten und zu ihnen sagen: Wahrlich, ich sage euch: Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan. 45 Dann wird er ihnen antworten und sagen: Wahrlich, ich sage euch: Was ihr nicht getan habt einem von diesen Geringsten, das habt ihr mir auch nicht getan.
Hadithe صحيح البخاري <i>Sahīh al-Buchārī</i> (Hadithe Sammlung Bukhari und Muslim)	Mt 5,6f.10.12	6 beati qui esuriunt et sitiunt iustitiam quoniam ipsi saturabuntur. 7 beati misericordes quia ipsi misericordiam consequentur. 10 beati qui persecutionem patiuntur propter iustitiam quoniam ipsorum est regnum caelorum. 12 gaudete et exultate quoniam merces vestra copiosa est in caelis sic enim persecuti sunt prophetas qui fuerunt ante vos.	6 μακάριοι οἱ πεινῶντες καὶ διψῶντες τὴν δικαιοσύνην, ὅτι αὐτοὶ χορτασθήσονται. 7 μακάριοι οἱ ἐλεήμονες, ὅτι αὐτοὶ ἐλεηθήσονται. 10 μακάριοι οἱ δεδιωγμένοι ἕνεκεν δικαιοσύνης, ὅτι αὐτῶν ἐστὶν ἡ βασιλεία τῶν οὐρανῶν. 12 χαίrete καὶ ἀγαλλιᾶσθε, ὅτι ὁ μισθὸς ὑμῶν πολὺς ἐν τοῖς οὐρανοῖς· οὕτως γὰρ ἐδίωξαν τοὺς προφῆτας τοὺς πρὸ ὑμῶν.	6 Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden. 7 Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen. 10 Selig sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn ihrer ist das Himmelreich. 12 Seid fröhlich und getrost; es wird euch im Himmel reichlich belohnt werden. Denn ebenso haben sie verfolgt die Propheten, die vor euch gewesen sind.